

Berlin, den 4. XI. 1930

Lieber Genosse Trotzki,

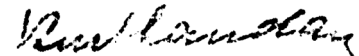
Nachrichten, die ich von den Arbeitern aus Wien und Graz bekomme, lassen darauf schließen, dass Genosse Moulinier,<sup>1</sup> der, wie Sie mir schrieben, inoffiziell und zu informativen Zwecken in Österreich weilt, in einer Weise auftritt, die geeignet ist, der internationalen Opposition Abbruch zu tun.

Ich fürchte, dass für mich und die deutsche Reichsleitung die peinliche Situation entstehen kann, wo wir gegen die Methoden dieses Genossen richtig rücksichtslos werden auftreten müssen, wodurch wir objektiv in den französischen Konflikt hereingezogen werden, was wir vermeiden möchten. Ob das Auftreten Mouliniers in Österreich an der Linie der „Internationalisierung“ des französischen Konfliktes [liegt] – eine Gefahr, die sie in Ihrem letzten Briefen signalisieren – darüber bin ich mir noch nicht ganz klar.

Von der deutschen Opposition kann ich Ihnen berichten, dass sie in den letzten Wochen im Verlauf des Berliner Streiks aktiver wird. Eine sehr ~~XXX~~<sup>2</sup> Entwicklung nimmt jetzt der Bezirk Südwestdeutschland (Baden, Pfalz).

Mit den besten Grüßen

Ihr



[Kurt Landau]

---

<sup>1</sup> Raymond Molinier

<sup>2</sup> Das Wort konnte nicht zweifelsfrei entziffert werden.